

APOTHEKEN

Dienstag, 8.30 Uhr,
bis Mittwoch, 8.30 Uhr:
Falken-Apotheke,
Wallensteinstr. 23D, Tel. 42 21 38.
easy-Apotheke Raschplatz,
Rundestr. 5, Tel. 38 82 05 80.
Stern-Apotheke,
Hildesheimer Str. 26, Tel. 98 99 80.
Ihmer-Tor-Apotheke,
Ihmer Tor 4 (Ronnenberg),
Tel. 0 51 09/90 29.
Libra-Apotheke,
Bothfelder Str. 33 (Isernhagen,
Altwarmbüchen), Tel. 61 21 25.

WOCHENMÄRKTE

8 bis 13 Uhr: Klagesmarkt; Platz an der
Friedenskirche, Schackstr. 4; Lindener
Marktplatz.

14 bis 18 Uhr: Fiedelerplatz (Bauern-
markt); Roderbruchmarkt.

RADARKONTROLLEN

Blitzer der Region stehen morgen im
Bereich Burgdorf.

GEWINNQUOTEN

Lotto am Samstag

Gewinnklasse 1: unbesetzt
Jackpot: 5.761.141,30 Euro
Gewinnklasse 2: 1-mal 2.868.455,00 Euro
Gewinnklasse 3: 46-mal 21.617,30 Euro
Gewinnklasse 4: 488-mal 6073,90 Euro
Gewinnklasse 5: 2686-mal 306,10 Euro
Gewinnklasse 6: 28.571-mal 68,20 Euro
Gewinnklasse 7: 55.921-mal 29,70 Euro
Gewinnklasse 8: 588.389-mal 13,30 Euro
Gewinnklasse 9: 461.941-mal 6,00 Euro

13er-Wette

1111001122120
Gewinnklasse 1: 8-mal 86.080,50 Euro
Gewinnklasse 2: 118-mal 1150,30 Euro
Gewinnklasse 3: 1170-mal 116,00 Euro
Gewinnklasse 4: 9088-mal 18,60 Euro

Auswahlwette 6 aus 45

5, 6, 13, 17, 22, 29; Zusatzspiel: 30
Gewinnklasse 1: unbesetzt
Jackpot: 197.259,80 Euro
Gewinnklasse 2: unbesetzt 9233,90 Euro
Gewinnklasse 3: 67-mal 108,30 Euro
Gewinnklasse 4: 1700-mal 9,40 Euro
Gewinnklasse 5: 606-mal 9,40 Euro
Gewinnklasse 6: 17818-mal 1,30 Euro

Sagen Sie uns Ihre Meinung:

direkt@neuepresse.de
05 11/51 01 22 78 Lesertelefon
NP-Leserforum
Stiftstraße 2, 30159 Hannover

Wir freuen uns auch

über Leser-Fotos:
hannover@neuepresse.de

Sind Kinder die Verlierer?

Arzt warnt vor den Folgen des Lockdowns. Initiative vom Lockerungsplan geschockt.

VON BRITTA LÜERS

HANNOVER. Niedersachsens Ärztekammer-Präsidentin Martina Wenker fordert im Kampf gegen die Corona-Pandemie erneut drastische Einschnitte beim Schulunterricht. Es sei geboten, die Schulen in Niedersachsen „endlich für eine gewisse Zeit komplett zu schließen und nur noch Distanzunterricht abzuhalten“, sagte Wenker: „Wir sollten jetzt konsequent handeln, sonst könnten wir unsere Inkonsistenz eventuell sehr bereuen.“

Dabei seien es insbesondere Kinder, die nach Ansicht des hannoverschen Kinderarztes Thomas Buck massiv unter den Einschränkungen in der Corona-Pandemie leiden. Er befürchtet langfristige Schäden. „Wir laufen derzeit Gefahr, etwa 20 Prozent der Kinder einfach von ihrer weiteren Entwicklung abzuhängen – in sprachlicher Hinsicht, in gesundheitlicher Hinsicht“, sagte Buck der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“.

In den Arztpraxen sehe man ganz klar die Folgen des Lockdowns: „Bewegungsmangel, Sprachentwicklungsstörungen, psychische Probleme, Depression und Traurigkeit. Die Jugendlichen verlieren ihre Kontakte in der Schule und damit ihre Jugend.“ Buck, der auch im Landesvorstand der Ärztekammer ist, vermisst bei den Schulen zudem eine langfristige Strategie für die Öffnung, die das Wohl der Kinder im Auge habe. Denn, so der Mediziner: „Fest steht, dass wir es versäumt haben, die Schulen besser auszustatten, sodass sie wirklich halbwegs pandemiefest werden.“

Geschockt vom vorläufigen Stufenplan für Corona-Lockerungen in Niedersachsen zeigt sich die „Initiative



ALLEIN IN DER PANDEMIE: Die Belastung in der Corona-Pandemie ist hoch – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Dennoch spielen ihre Bedürfnisse und Rechte bei der Lockerung der Maßnahmen kaum eine Rolle.

Foto: dpa

Familien in der Krise“. „Damit wird Familien jede Perspektive auf baldige Erleichterung genommen und Kinder und Familien endgültig im Stich gelassen“, sagt die Sprecherin Sina Denecke. Die negativen Auswirkungen von Kita- und Schulschließungen auf Kinder und Jugendliche seien inzwischen weitreichend bekannt, so Denecke: „Den-

noch und entgegen aller Versprechen spielen ihre Bedürfnisse und Rechte bei der Lockerung der Maßnahmen keine Rolle. Die niedersächsische Landesregierung macht damit Kinder endgültig zu den Verlierern dieser Pandemie.“

Der Stufenplan des Landes sieht vor, dass ein täglicher Regelbetrieb in Kitas und Schulen erst ab einer Inzidenz von unter 25 wieder aufgenommen werden soll. Denecke warnt: „Das dauert zu lange. Wir fragen uns, warum es nach knapp einem Jahr Pandemie

scheinbar immer noch nicht möglich ist, Präsenzbetrieb in Schulen und Kitas mit einem umfassenden Hygienekonzept möglich zu machen. Während an anderer Stelle zu Recht Milliarden investiert werden, geht der Bildungsbetrieb weitestgehend leer aus.“ Kinder und Familien seien der Politik offensichtlich nicht wichtig genug.

Da nach Ansicht der Initiative die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen mit Blick auf die jüngsten der Gesellschaft komplett fehle, fordert das Bündnis: „Alle

Kinder müssen ab dem 15. Februar wieder in die Schulen und Kitas gehen dürfen, zumindest im Szenario B. Sobald Geschäfte und Restaurants öffnen, müssen sofort auch alle Kinder wieder im Regelbetrieb zur Schule und Kita gehen können.“

Dafür brauche es endlich umfassende Maßnahmen, etwa eine Schnellteststrategie, den Einsatz von Lehramtsstudenten oder alternativen Räumlichkeiten. Denecke: „Kinder und Familien brauchen eine Perspektive.“

Elternrat verlangt mehr Sicherheit

HANNOVER. Der Regionsselternrat hat erneut mehr Infektionsschutz an Schulen gefordert. Rund 20 Elternvertreter machten sich in einem Videocall mit Regionsdezernent Ulf-Birger Franz für die Anschaffung von Raumlüftern stark.

„Damit Klassenräume pandemiesicher sind, müssten theoretisch sämtliche Fenster pausenlos geöffnet sein“, sagte Oliver Röttger, Vorsitzender des Regionsselternrates, im NP-Gespräch. Besonders im Winter sei das nicht umsetzbar. „Die Untersuchungen zu Raumlüftern zeigen, dass diese eine Lösung und vor allem mehr Infektionsschutz darstellen können.“ Die Region Hannover hatte die Forderung nach Raumlüftern bislang abgelehnt. Dezernent Franz gab sich nun aufgeschlossen: Er wolle sich des Themas Raumlüfter annehmen.

Ein anderes Anliegen des Regionsselternrates ist die Entzerrung des Schülertransports: „Es bringt ja schließlich nichts, wenn die Klassenräume infektionssicher sind und die Schüler sich aber in vollen Bussen auf dem Weg zur Schule mit dem Coronavirus anstecken“, so Röttger. Der Wirtschaftsdezernent klärte auf, dass die Schul-Anfangszeiten im Ermessen des jeweiligen Schul-Vorstands läge: „Mit dem Thema rennen Sie bei mir offene Türen ein“, sagte er im Videocall. Sollten Schul-Vorstände entscheiden, dass sie den Unterricht beispielsweise eine halbe Stunde versetzt starten wollten, müssten sie dies lediglich an die Region melden.

Beim Thema Internetleistung eröffnete Franz den Eltern, dass die Breitbandanbindung von Schulen in der Region Hannover erst im Herbst 2023 abgeschlossen werde. „Dass die Schulen nicht über gute Internetverbindungen verfügen, fällt uns doch schon jetzt auf die Füße“, sagte Röttger empört.

Der Regionsselternrat forderte zudem die kostenfreie Schülercard für sämtliche Schüler. Da stieß er bei Franz aber auf taube Ohren: Eine kostenlose Schülercard für alle Schüler sei zu teuer. *sof*

Unterrichtsversorgung geht leicht zurück

HANNOVER. Den negativen Folgen der Corona-Pandemie zum Trotz: Die Unterrichtsversorgung an den öffentlichen Schulen in Niedersachsen liegt nach Mitteilung des Kultusministeriums im Schuljahr 2020/2021 statistisch gesehen bei 99 Prozent – im Vergleich zum vorherigen Schuljahr ein Minus von 0,6 Prozent. Aus Sicht des

Kultusministeriums ist dieser Wert „zufriedenstellend“ angesichts zu bewältigender Herausforderungen. Zum Beispiel ein „Anstieg der Schülerzahlen“: An den niedersächsischen Schulen insgesamt würden derzeit 19.200 Schülerinnen und Schüler mehr unterrichtet als noch 2019/2020. Zu erklären sei die Zunahme aus

dem zusätzlichen 13. Jahrgang nach der Umstellung auf G9 an den bisherigen G8-Systemen.

Zugenommen hätten auch die Stunden für sogenannte Zusatzbedarfe. Das Land investiere insbesondere in die Inklusion zur Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (122.801 Stunden) und in die Ganztags-

schule (88.176 Stunden).

Stabilisierend wirke sich die vermehrte Einstellung von Lehrkräften aus – 3242 seien 2020 neu hinzugekommen, ausgeschieden seien 2352. Zum zweiten Schulhalbjahr seien bereits 83 Prozent der ausgeschriebenen Stellen besetzt (996 von 1200). *mlg*

Jobcenter zahlen Geräte für Homeschooling

Kostenlose Schutzmasken für Empfänger von Grundsicherung.

VON ZORAN PANTIC

HANNOVER/BERLIN. Für viele Menschen könnten das gute Nachrichten sein: Die Jobcenter sollen ab sofort bundesweit für Empfänger von Grundsicherung die Kosten für Laptops, Drucker und Tablets, die für das Homeschooling der Kinder benötigt werden, tragen. Und ihnen sollen schon bald kostenlose FFP2- oder OP-Masken zur Verfügung stehen.

Dies seien konkrete Forderungen der SPD Hannover gewesen, die nun in Ber-

lin gehört und auch bundesweit umgesetzt würden, sagt Adis Ahmetovic. Der Vorsitzende der Hannover-SPD zufrieden: „Für Familien und einkommensschwächere

Menschen ist dies ein wichtiges und richtiges Signal und eine große Unterstützung in der Pandemie.“

Über die SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack habe man sich in Berlin dafür stark gemacht, einkommensschwächere Menschen bei FFP2-Masken und notwendigen Geräten für das Homeschooling stärker als bisher zu unterstützen.

„Dass dies nun auf Bundesebene umgesetzt wird, freut uns sehr. Ziel muss es nun sein, dass die Berechtigten auch schnell von diesen Hil-

fen profitieren“, sagt Ahmetovic.

Nach seinen Angaben soll die Anweisung des Bundesarbeitsministeriums an die Jobcenter zur Kostenübernahme für die Geräte schon raus sein. Für die Masken würden die Anspruchsberechtigten demnächst über die Krankenkassen kontaktiert. Nach Vorlage des Briefes und des Personalausweises sollen die Masken dann für die Empfänger von Grundsicherung kostenlos in der Apotheke erhältlich sein, so Ahmetovic weiter.



„WICHTIGES SIGNAL“: Adis Ahmetovic, SPD. Foto: Dräse



Azubis suchen und finden!

Sie sind auf der Suche nach den richtigen Bewerbern für Ihren Ausbildungsplatz? Wir bieten das richtige Umfeld für Ihre erfolgreiche Bewerbung – die Beilage „Berufsperspektiven“.

Seien Sie dabei und sichern Sie sich diese Vorteile:

- Hochwertiges redaktionelles Umfeld rund um die Themen Ausbildung, Studium und Beruf
- Hohe Printauflage (Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Neue Presse, Schaumburger Nachrichten, Peiner Allgemeine Zeitung)
- Onlinepräsenz auf dem Jobportal JobsfürNiedersachsen.de

Erscheinungstag:

Mittwoch, 17. Februar 2021

Anzeigenschluss:

Dienstag, 02. Februar 2021

Jetzt buchen!

E-Mail: sales@jobsfuerniedersachsen.de
Telefon: 0511 518-2020

Hannoversche Allgemeine Neue Presse

